

268  
schen  
ität,  
Offi-  
iere  
Dre-  
schüt-  
e.  
elle  
im  
über  
gag-



# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Galle/Saale

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Hallenstraße 1 B. Die „M.Z.“ erscheint wöchentlich 2mal.  
— Postamt Berlin 204. Die „M.Z.“ ist das amtliche Ver-  
ständigungsblatt sämtlicher Organisationen der Partei im Gau  
Halle — Weimern und der Provinz. Für Anzeigen und  
sonstige eingetragene Beiträge keine Gebühr. — Zeitung mit  
Einheitspreis: Halle (S.), Hallenstraße 1 B. Nummer 776 31.  
Einheitspreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 269

Preis: Preis monatlich 2.—, vierteljährlich 6.—, halbjährlich 11.—, jährlich 20.—  
— Bestellungen an den Verlag, Halle (S.), Postfach 204.  
— Adressänderungen sind zu jeder Zeit möglich.  
— Die „M.Z.“ erscheint wöchentlich 2mal. — Keine Organisationsbeiträge bei  
Einzelnbestellungen. — Der Bezug gilt für  
den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am  
23. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.  
Montag, den 30. September 1940

# Nächtlicher Mord-Angriff auf Köln

## Englands Blutschuld wächst ins Unermessliche

### Am Sonntag viermal Alarm in London

Berlin, 29. Sept. Deutsche Kampfbünde griffen auch im Laufe des 29. Septembers in mehrfachen Einheiten kriegswichtige Ziele in England an. London hatte im Laufe des Sonntags viermal Alarm. Weitere Angriffsziele waren mehrere Höfen an der Süd- und Ostküste Englands sowie die Dockanlagen an der unteren Themse. In den Docks von Tilbury wurden neue heftige Brände ausgelöst. Vor der britischen Offiziere zerstreuten deutsche Kampflugzeuge einen stark gesicherten Geleitzug. Schließlich wurde noch mit großem Erfolg ein besonders wichtiges Häfen- und Werk in den Midlands bombardiert. Bei den Luftkämpfen, die sich im Laufe des Tages über England abwickelten, schossen unsere Jagdflugzeuge ohne eigene Verluste zehn britische Säger ab.

### Graf Ciano wieder nach Rom abgereift

Berlin, 29. Sept. Der italienische Außenminister Graf Ciano ist Sonntag vormittag mit den Herren seiner Begleitung von Berlin abgereift, um sich wieder nach Rom zu begeben. In Vertretung des abwesenden Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop geleitete der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Weizsäcker, den italienischen Außenminister zum Ministerialrat Dr. Wagner. Auf dem Bahnhof hatten sich Reichsführer G. Himmler, die Staatssekretäre Vogler und Koppert, die Unterhansminister Bormann und Knab, der Chef des Protokolls, Generalmajor von Doernberg, und andere hohe Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht zur Verabschiedung eingefunden.



Unser Bild zeigt Graf Ciano im Wagen seines Sonderzugs während der Abfahrt. Links der deutsche Botschafter in Rom v. Mackensen

## Dichtbesiedelte Stadtteile bombardiert

### Leute unter der Zivilbevölkerung - Bomben auf Dörfer und ländliche Siedlungen

Berlin, 29. Sept. Auch in der vergangenen Nacht haben die Sendboten der Londoner Widerzentrale die deutsche Zivilbevölkerung mit Bomben heimgesucht. Während der Nacht, wobei sich Berlin vorzukämpfen, im Flakfeuer hielten, haben die englischen Flieger, den verbreiteten Plänen ihrer Auftraggeber getreu, in anderen Teilen Deutschlands an Arbeitern, Bauern und diesmal auch vor allem an allen Orten ihr Mitleiden gefühlt. Das

Konto der englischen Blutschuld wird dadurch erneut um ein Beträchtliches erweitert. Daß auch diese Verbrechen tausendfach vergolten werden, dürfte selbst den heillosigsten Engländern der bisherige Verlauf der bereits seit mehr als drei Wochen über London tobenden Schlacht hinlänglich bewusst haben.

Wieder einmal typisch für die Methode der englischen Flieger, ihre Bomben entweder masslos abzuwerfen oder, wenn sie

schon fielen, Wohngegenden — wenn sie nicht gerade Krankenhäuser, Lazarett, Kirchen oder Friedhöfe trafen, die sie erlaubungslos gemäß bestmöglicher Benutzung — heimzusuchen, ist der Angriff, der gestern nacht auf Köln verübt wurde. Wieder einmal landeten britische Spreng- und Brandbomben in dichtbesiedelten Stadtteilen und luden ihre Opfer unter der Zivilbevölkerung, so daß die vier Zentren, die hier zu befehlen sind, den Morden, die Churchhill und seine Trabanten bisher schon auf dem Gewissen haben, hinzuzurechnen sind. Die Nacht kann sich leider noch erhöhen; denn unter den zwölf Verletzten befindet sich ein Mann, der die schwere Verletzung davongetragen hat, daß mit seinem Rücken getroffen werden muß. Außerdem viel Bomben trafen Dinterhäuser, auch Gärten zwischen den Häuserreihen, und Plätze der Stadt, also alles andere als militärische Ziele. Auch Dörfer und einzelne ländliche Siedlungen im südlichen und westlichen Umkreis der Stadt blieben von dem nächtlichen Überfall nicht verschont. So fielen auf ein Gut im rheinisch-beraischen Kreis nicht weniger als 11 Spreng- und 80 Brandbomben, glücklicherweise ohne hier Verlorenen oder Sachschaden anzurichten.

Auch diese Schandtatzen sollen den Briten nicht vergehen. Sie sind eine neue Beweise der jagdlosen Mordier der Todfeinde aller menschlichen Gerechtigkeit. Sie schreien nach Vergeltung, die dafür sorgen wird, daß den Verbrechern in London und ihren Helfershelfern ein für allemal das Handwerk gelegt wird.

## Wieder Brandplättchen abgeworfen

### Überfall auf das größte Freilichtmuseum Deutschlands

Cloppensburg, 29. Sept. In der Nacht zum Sonntag verjagten die fliegenden Brandstifter der M.Z. wie allmählich das Gau Weiler-Gems heimzulesen und freuten erneut ihre Brandplättchen über Dörfer, Zehdenitz und Weiden, glücklicherweise ohne irgendwelchen Schaden anzurichten. Dabei aber belagerten sie wieder einmal, wie in Potsdam, Friedrichshagen und Weimar, den besonderen Bezirk ihres Weilers Cloppensburg, nämlich das schönste deutsche Kulturdenkmal zu treffen. So wurden in der Nacht u. a. zahlreiche Brandplättchen auf das größte Freilichtmuseum, auf das Museum in Cloppensburg abgeworfen.

Diese Anlage, die mit ihren 20 Gebäuden mit ihren beiden über hundertjährigen Bauernhäusern, mit ihrem Herrenhaus aus dem Jahre 1680 mit Wäldern und Dorfkirche

auch aus der Luft deutlich zu erkennen ist, stellt mit ihren Bauten und kostbaren Sammlungen bäuerlicher Handwerkskunst ein uneingeschränktes Kulturgut dar. Einmal um ein Museum des Oberrheinlandes und eines der schönsten Kulturdenkmäler deutschen Bauerntums dar. An die 100 Mann Bundesheeres, Jugendfeuerwehr und andere freiwillige Helfer sind gestern sofort das große Gelände ab, befestigen die brandgeplagten Strohdächer und vernichteten die Brandplättchen, so daß nur einige wenige davon zur Entzündung kamen. Wenn man bei der einzelnen Sprengbombe, die vor einiger Zeit schon einmal in die unmittelbare Nähe des Museumsdörfers geworden wurde, noch im Zweifel sein konnte, bei diesem heimlichen Überfall jedoch liegt die brandstiftende Absicht und der Wille zur Vernichtung einer der schönsten Stätten bäuerlicher Kultur klar auf der Hand.

# „Den ganzen Tag auf London losgehämmert“

## London nach der 22. Alarmnacht - Wegrasterie Gebäude im Norden der englischen Hauptstadt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Lw. Stockholm, 29. Sept. London erlebte in der Nacht zum Sonntag seine 22. Angriffsnacht mit einem außerordentlichen Alarmzustand von 20 Uhr bis in den Vormittag hinein. Die antiken englischen Gebäude verzeichnete viele Brände, jedoch sind die Mitarbeiter am Sonntag durchweg weiter fortgeschritten. Angriffe richteten sich nach den englischen Darstellungen auch gegen viele andere Punkte des Landes, doch seien hier keine Opfer zu beklagen — ein wichtiges Zeugnis für die Beharrlichkeit der deutschen Aktionen auf militärische Objekte. In West-London sind, wie schon öfters berichtet, die Schäden in Form zerstörter, in wegrasterter Gebäude, besonders groß. Es werden auch Frankfurter Verluste zur Vervollständigung des Gesamtverlustes in der Zerstörung gemeldet. Die zu einem großen Teil zerstörte Dorfstraße hat den Charakter eines Jahrmärktes, auf dem Bombenbeschädigte Waren feilgeboten werden. Wafatratgeber lassen „ausbombardierte“ Hausbesitzer zu Wohnungsbauvermittlern zu werden.

Unter dem Titel „Bombenmüllungen“ veröffentlicht die schwedische Presse ein Memoir von der Zerstörung des Londoner Hafens; man sieht Feuerlöschboote, die vergeblich den Wasserstraß gegen die Gebüde,

die vollkommen ausgebrannten Speicher und Lagerhäuser isolieren. Ein besseres Zeugnis von der Wirkung der Bombenangriffe ist kaum denkbar. Auch sehr über Wochenende in Stockholm nach längerer Nachfristperiode wieder Flugzeugenberichte aus London eingetroffen, die trotz spärlicher Zeitschriften einen Begriff von den Schrecknissen der Luftkämpfe geben. So schließt der Londoner Vertreter von Stockholm Tönninen: Die Schrecknisse der englischen Hauptstadt der letzten Tage wie folgt: „Die deutschen Flugzeuge haben den ganzen Tag über auf London und seine Umgebungen, seine Städte und Verkehrsmittel losgehämmert, wieder und wieder stießen Flugzeuge gegen die Stadt durch. Gewiß haben sie London bei hellem Tage schon früher oft genug bombardiert und doch sind wir in Venedig nicht, aber diesmal ging Bode auf Bode um Angriff bei klarem Sonnenschein vor und ihr Ziel, das innere London, wurde wieder und wieder getroffen. Immer wieder entpanden sich Luftkämpfe über London selbst; überall am Himmel sah man wie weiße Kreidestreifen die Rauchschwaden der kampfenden Maschinen. Am helllichten Tag der Angriff auf das höchste und wichtigste London. Es war dort deutlich zu erkennen,

daß die Flugzeuge nach bestimmten Zielen suchten. Sie richteten sogar viel, um in deren Nähe zu gelangen. Einem kühnlichen Tag folgte eine kühnliche Nacht in dem bereits häufig gemordeten Zeit: Stundenlange Anflüge auf London, während das Gefährliche alles erschüttert und die Bomben über einem weiten Gebiet ausgeschüttet werden. Auch während der letzten Nacht sind neue Waffen gegen die deutschen Bomber erprobt worden, die sich aber dadurch in keiner Weise hören ließen.

## Kampflugzeuge verlerten 12 000 BRZ

Berlin, 29. Sept. Unter Führung des Reichs Luftfliegerführer führte eine Reihe von Kampflugzeugen am 28. September vor der Ostküste Nordhollands beim Angriff auf einen stark gesicherten Geleitzug trotz heftiger Abwehr, zwei Handelsfahrzeuge mit einem Gesamtinhalt von rund 12 000 BRZ, versenken, wie der D.M.Z. Bericht vom Sonntag meldet. Die Reihe hat damit mehr als 100 000 BRZ und landliche Handelsfahrzeuge vernichtet.

Vom 1. - 28. Sept. 1134 Britenflieger vernichtet

Berlin, 29. Sept. Das englische Nachrichtenbüro Reuters meldet jetzt, daß die Verluste der deutschen Flieger im Laufe der Schlacht von Großbritannien vom 1. September bis zum Ende des Monats betrugen...

Die Deutsche Jugend im Kriege

Dr. Goebbels bei der Eröffnung der Jugendfilmstunde - „Der Krieg ist die höchste Gemeinschaftsleistung“

Berlin, 29. Sept. Am feierlich geschmückten Hoo-Balkon am Zoo eröffnete Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntagvormittag mit einer Ansprache an die deutsche Jugend feierlich die Spielzeit 1940/41 der Jugendfilmstunde...

Wenn die hier auftauchenden Probleme zu meistern, ist nicht der Vater im Felde oder er ist in anderer kriegerischer Stellung so stark im Hinblick genommen, daß er sich um die Erziehung seiner Kinder nicht in dem Umfang befürmern kann...

Der Krieg als Erzieher

Der Krieg ist nicht nur ein großer Erzieher, er ist auch ein großer Erzieher. Vor allem hatten Eltern das auf die Dauer nur die reale Wirklichkeit der Dinge...

Der Bericht des OKW:

Mit Schwerpunkt gegen London Erste Schäden in Londoner Docks - Tag- und Nachtangriffe

Berlin, 29. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Vergeltungsangriffe unserer Luftwaffe richteten sich am 28. Sept. und in der Nacht zum 29. September mit Schwerpunkt gegen London...

Der Ministerpräsident von Mandchurien an den Führer

Berlin, 29. Sept. Dem Reichsministerpräsidenten hat der Ministerpräsident von Mandchurien das nachfolgende Telegramm an den Führer geschickt: „Anderm ich aufrichtige Glückwünsche zum Geburtstag des Reichsministerspräsidenten Japan, Deutschland und Italien ausbrücke...“

Im Verlauf der Tagesangriffe entwickelten sich über London an einigen Stellen heftige, bis ins sehr erfolgreiche Luftkämpfe. Die britische Luftwaffe führte Nachtangriffe vor allem gegen die westliche und südliche Gegengebiete...

Gehoriam und Befehdselbheit

Gerade im Kriege, in dem Millionen Männer ihr Leben vor uns der Nation weihen, muß die Jugend untererzogen werden, Achtung vor der überlieferten Menschlichkeit zu haben...

Matsuola an Graf Ciano

Rom, 29. Sept. Der japanische Außenminister Matsuola hat an den italienischen Außenminister Graf Ciano folgendes Telegramm geschickt: „In der letzten Unterredung, das der beiden abwechselnden italienisch-japanischen Botschafter...“

Suner nach Rom unterwegs

Berlin, 29. Sept. Der spanische Innenminister, Ferrero Suner, hat sich Sonntagvormittag mit den Herren Feiler Begleitern in London zu einem kurzen Besuch der Hauptstadt der Bewegung nach München begeben...

Politische Rundschau

Zur Erinnerung an den Freitag unterzeichneten Erklärungsabstand zwischen Deutschland, Japan und Japan hat der Kaiser von Japan dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop den Orden Paulownia überreicht...

Radiostation bombardiert

Rom, 29. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: „Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika ist bei den üblichen Erkundungsfahrten ein Flugzeug des im Wehrmachtbericht vom Sonnabend als abgeschossen erwähnten Flugzeuges angetroffen und gefangen genommen worden...“

Rom zum Besuch Suners

Rom, 29. Sept. Die nach Abschluß des Münchener Abkommens zwischen Deutschland, Italien und Japan fortdauernde lockere diplomatische Atmosphäre ist im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit Italiens. Wieder die in den Berliner Verhandlungen behandelten Themen erheben sich nun in maßgebender Art und Weise...

Eugenburg ist ein deutsches Land

Eugenburg, 29. Sept. Am Sonntag erlebte Eugenburg, die Hauptstadt des ehemaligen Großherzogtums, die erste nationalsozialistische Großkundgebung. Zum ersten Male hielt der Chef der Reichsverwaltung, Gauleiter und Staatsrat Gustav Simon, einen Appell ab, der die Volksgenossen Eugenburgs mit der Parteigemeinschaft aus dem benachbarten Österreich des Reiches zu einer erhebenden Feier gemeinsamen Vorkommnisses zum nationalsozialistischen Deutschland aufnahm...

Polnische Wehrmachtbericht

Berlin, 29. Sept. Der polnische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: „Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika ist bei den üblichen Erkundungsfahrten ein Flugzeug des im Wehrmachtbericht vom Sonnabend als abgeschossen erwähnten Flugzeuges angetroffen und gefangen genommen worden...“

Der Bericht des OKW:

Berlin, 29. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Vergeltungsangriffe unserer Luftwaffe richteten sich am 28. Sept. und in der Nacht zum 29. September mit Schwerpunkt gegen London...

Der Bericht des OKW:

Berlin, 29. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Vergeltungsangriffe unserer Luftwaffe richteten sich am 28. Sept. und in der Nacht zum 29. September mit Schwerpunkt gegen London...

Großmutter, Mutter und Kind durch Gas vergiftet

rs. Kirchberg, 29. Sept. (Sig. Meid.) Ein entsetzliches Unglück trug sich in Kirchberg zu. In ihrer Wohnung fand man drei Personen, Großmutter, Mutter und Kind, anvergiftet tot auf. Tausend Personen, die im gleichen Hause wohnten, mussten mit letzten Verpflegungsbereitungen in ein Krankenhaus gebracht werden. Die Untersuchung ergab, dass die Belastung in der Straße durch das Erdreich in das Haus einströmte.

Eine einzigartige Heroperation

ns. Glogau, 29. Sept. (Sig. Meid.) Eine einzigartige Heroperation gelang einem Arzt in einem hiesigen Krankenhaus. Vor einer Zeit war ein 14jähriger Junge in schwerem Zustand eingeliefert worden, der sich beim Spielen mit einem Stein einen Stein in das Herz gelangt hatte. Dem Kind kam noch künstlich beatmet, den Jungen am Leben zu erhalten, wagte der Arzt eine Heroperation. Er legte das Herz frei, entfernte die Kugel und nähte das Herz wieder zu. Der Junge konnte nunmehr wieder als gesund entlassen werden.

Melmerbeier - 5 Monate Gefängnis

mar. Meimberg, 29. Sept. Von einer Strafammer des Landgerichts Meimberg wurde ein 58jähriger Mann wegen mehrfacher Gefährdung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Das erste Mal hatte er

im Jahre 1926 in Preußisch Gebirg bei der Ehe wurde geschieden, weil ihr ein Kind entpörr, dessen Vaterhaft er nicht anerkannte. 1935, zu einem Zeitpunkt als seine erste Ehe noch bestand, ging er bereits seine zweite Ehe ein und 1938 erfolgte seine dritte Ehescheidung mit einer Witwe.

Mitteldeutschland

Der Regierungsbezirk Merseburg vor 100 Jahren

Nach einer Uebersicht, die 1841 im Amtsblatt der Regierung zu Merseburg veröffentlicht wurde, hatte der Regierungsbezirk Merseburg 1840: 675 457 Einwohner, 391 049 männliche und 284 408 weibliche Personen. Im Regierungsbezirk wohnten damals 442 Juden. Die Kreise Bitterfeld und Weißenfels waren damals jüdenfrei. 1840 wurden im Regierungsbezirk Merseburg 24 892 Personen geboren, 16 928 Personen starben. Gestraft wurden 5394 Personen.

Das Wein als „Sparbidje“

Sofenerkreise. Eine funderbare Sparbidje hat ein in der Seidung wohnender Jude sich für sein Geld angesehen. Künstlich vermischt er sein Wein. Erst als man dem Alten seine Seidung ansah, fand man die Beschriftung, inoffiziell ein Wein gebunden, wieder. Er konnte sich aber auf den schlauen Aufmerksamkeitsort seines Weines nicht mehr verlassen. Man wird ihm sicher klar gemacht haben, dass das Geld

auf die Sparfasse gehört, wo es sicherer und nützlicher aufgehoben ist.

Stahlfurt. (Fünftägiger Segelflug eines Hitlerjungen.) Dem Hitlerjungen Werner Wed aus Stahlfurt ist es gelungen, innerhalb eines Jahres bis zur C-Segelflugsprüfung zu gelangen. Während eines Segelfluges segelte er über fünf Stunden und errang damit die erste Bedingung zur Silbernen C-Segelflugsprüfung.

Amtliches

Schulanmeldung für Otern 1941 bei den Schulämtern: Die Anmeldung der Kinder für das neue Schuljahr findet Donnerstags, den 21. Oktober, von 11 bis 16 Uhr, bei den zuständigen Schulämtern statt. Schulplätze für jedes Kind, das bis zum 30. Juni 1941 6 Jahre alt wird, werden einbezogen. Die Anmeldung ist bis zum 1. Oktober 1940, im September 1940, bei den Schulämtern.

Schulbesuchsanmeldungen für die hiesigen, mittleren Schulen für Otern 1941 Die Anmeldung der Kinder, die von Otern 1941 ab eine Mittelschule besuchen sollen, hat in der Zeit vom 22. Oktober 1940 bis 30. Oktober 1940 während der Arbeitsstunden des Leiters der Mittelschule zu erfolgen.

Schulbesuchsanmeldungen für die hiesigen, mittleren Schulen für Otern 1941 Die Anmeldung der Kinder, die von Otern 1941 ab eine Mittelschule besuchen sollen, hat in der Zeit vom 22. Oktober 1940 bis 30. Oktober 1940 während der Arbeitsstunden des Leiters der Mittelschule zu erfolgen. Spätere Meldungen haben keine Aussicht auf Berücksichtigung. Die Kinder sind bei der Anmeldung mit dem nötigen Geld anzugeben. Die Eltern haben die Anmeldung der Kinder in die Mittelschule zu erklären. Wegen des Lebensalters der Kinder sind die Eltern verpflichtet, die Mittelschule zu besuchen. Durch die Anmeldung oder durch das Bestehen der Aufnahmeprüfung wird kein Rechtsanspruch auf die Aufnahme

erworben. Kinder, die die Aufnahmeprüfung bestanden haben, können auf einer anderen Schule aufgenommen werden, wenn die Eltern dies wünschen. Die Aufnahmeprüfung findet am 21. Oktober 1940, von 11 bis 16 Uhr, bei den Schulämtern statt. Die Aufnahmeprüfung wird kein Rechtsanspruch auf die Aufnahme erworben. Kinder, die die Aufnahmeprüfung bestanden haben, können auf einer anderen Schule aufgenommen werden, wenn die Eltern dies wünschen.

Schulbesuchsanmeldungen für die hiesigen, mittleren Schulen für Otern 1941 Die Anmeldung der Kinder, die von Otern 1941 ab eine Mittelschule besuchen sollen, hat in der Zeit vom 22. Oktober 1940 bis 30. Oktober 1940 während der Arbeitsstunden des Leiters der Mittelschule zu erfolgen.

Schulbesuchsanmeldungen für die hiesigen, mittleren Schulen für Otern 1941 Die Anmeldung der Kinder, die von Otern 1941 ab eine Mittelschule besuchen sollen, hat in der Zeit vom 22. Oktober 1940 bis 30. Oktober 1940 während der Arbeitsstunden des Leiters der Mittelschule zu erfolgen.

Schulbesuchsanmeldungen für die hiesigen, mittleren Schulen für Otern 1941 Die Anmeldung der Kinder, die von Otern 1941 ab eine Mittelschule besuchen sollen, hat in der Zeit vom 22. Oktober 1940 bis 30. Oktober 1940 während der Arbeitsstunden des Leiters der Mittelschule zu erfolgen.

Schulbesuchsanmeldungen für die hiesigen, mittleren Schulen für Otern 1941 Die Anmeldung der Kinder, die von Otern 1941 ab eine Mittelschule besuchen sollen, hat in der Zeit vom 22. Oktober 1940 bis 30. Oktober 1940 während der Arbeitsstunden des Leiters der Mittelschule zu erfolgen.

Schulbesuchsanmeldungen für die hiesigen, mittleren Schulen für Otern 1941 Die Anmeldung der Kinder, die von Otern 1941 ab eine Mittelschule besuchen sollen, hat in der Zeit vom 22. Oktober 1940 bis 30. Oktober 1940 während der Arbeitsstunden des Leiters der Mittelschule zu erfolgen.

Schulbesuchsanmeldungen für die hiesigen, mittleren Schulen für Otern 1941 Die Anmeldung der Kinder, die von Otern 1941 ab eine Mittelschule besuchen sollen, hat in der Zeit vom 22. Oktober 1940 bis 30. Oktober 1940 während der Arbeitsstunden des Leiters der Mittelschule zu erfolgen.

Schulbesuchsanmeldungen für die hiesigen, mittleren Schulen für Otern 1941 Die Anmeldung der Kinder, die von Otern 1941 ab eine Mittelschule besuchen sollen, hat in der Zeit vom 22. Oktober 1940 bis 30. Oktober 1940 während der Arbeitsstunden des Leiters der Mittelschule zu erfolgen.

Stadttheater Halle

Der Barbier von Bagdad Premier-Gaude von Max Erbes Dienstag, 30. Sept. 8 Uhr, ab 22 Uhr Das Spielzeug der Königin Operette von Johann Strauß

Riebeckplatz

Heute letzter Tag! Lili Dagover - Willy Birgel Schlußakkord

Verwandte sind auch Menschen

Ein neues, köstliches Tobis-Lustspiel, bei dem das Lachen und Schmunzeln kein Ende nimmt. Jugendliche zugelassen!

Schauburg

Heute letzter Tag! 36 Bäume erobern die Welt in dem großen Revue-Film der Tobis Wir tanzen um die Welt

Grüne Tanne

Mittwoch ab 19.30 Uhr Sonnabend ab 19.30 Uhr Sonntag ab 19.30 Uhr

Kinder-Luftler

Heute letzter Tag! Korb - Lühr

Künstlerkonzert

Wassermann

Ein ganz neuer Märchen-Tonfilm. Hansel und Gretel. Mutter: Maria Wank. Vater: Lutz Hugel. Hansel: Oskar Möller. Gretel: Gisela Budmann. 6 große Märchenspieltage.

Was hat sie mit dem Jüder vor...? Die sie sich ganz an das kräftige Aroma ihres neuen Hanserants gewöhnt hat, setzt sie einfach ein wenig Jüder hinzu! So machen's viele, die dann Jahr um Jahr beim köstlicheren Schmeckerbissen bleiben. Wie leicht probieren Sie's das erste Mal auch mit Jüder - um dann dauernd diesen nährstoffreichen Stärkungsrant zu erhalten! Köstlicher Schmeckerbissen und Lebensmittelfabrik.

Parteiamtliche Bekanntmachungen. Kreisfrankenschafteitung. Stellen-Angebote. Reimnadesrau. Dechause. Verchiedenes. Kleintransporte. Zahnföhren. Angebote. Vermietungen. F.A.PATZ Drogerie - Parfümerie - Photo Halle (Saale), Große Ulrichstraße 4.

Jeden Mittwoch ge:chlossen bleibt mein Geschäft bis auf weiteres.

Stahl, gepr. Optiker. Flemming Halle (Saale) Brüderstraße Nr. 16 (Am Markt)

Dr. med. Kuhl Ammendort Ich nehme meine Praxis ab 1. Oktober wieder auf

Bekanntmachung. Am 6. Oktober 1940 tritt ein neuer Gehaltsmaßstab bei den Dienststellen der hiesigen öffentlichen Verwaltung in Kraft.

1890 50 1940 F.A.PATZ Drogerie - Parfümerie - Photo Halle (Saale), Große Ulrichstraße 4

Welt-Lexikon 1940 mit neuestem Atlas. Eine Höchstleistung! 3000 Seiten, 2000 Abbildungen, 2000 Karten und farbige Zeichnungen, 15000 Wörter, 15000 Begriffe, 15000 Beispiele.

Die Geburt ihres dritten Jungen gebt in handbarer Freude an Anneliese Steiger geb. Böhm Werner Steiger

Dr. Richard Brade u. Frau Chariotte geb. Seifig Ammendort, am 28. September 1940

Eduard Volkmann Letzte Ehre erwiesen. Ing. Georg Volkmann und Familie Halle (S.), den 28. Sept. 1940

Kleinanzeigen für sonntags bitte immer schon am Freitag ausgeben! Sonderheft Der Deutsche Sieg im Westen Die Antwort auf eine tausendjährige Bedrohung unserer Grenze am Rhein war Adolf Hitlers Sieg im Westen.

# Krampfhaftes Ablenkungsmanöver Churdhills

## Wäre englische Pressekommentare zum Berliner Pakt - Datar-Blamage eingestanden

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. Stockholm, 29. Sept. Churdhill ist durch den Berliner Pakt bezogen in die Enge getrieben, das er auf einmal das Bedürfnis empfindet, sich wegen der außenpolitischen Misserfolge zu entschuldigen. Die englische Regierung hat sehr eine ungehörige Erklärung verbreiten lassen, die dem Versuch dient, die öffentliche Auseinandersetzung um Datar drückt abzuschließen. Dieser Schritt zeigt zugleich, daß Churdhill die außenpolitische und strategische Situation durch den Dreimächtepakt von Berlin sehr ernst einschätzt und weiteren Druck auf die Stimmung gemächlich zu heben sucht. Die offizielle Ansprache sagt, es könne nicht behauptet werden, daß das Datar-Unternehmen erfolgreich verlaufen ist, aber es gebe auch keinen Anlaß, die Lage übertrieben ernst zu beurteilen. Nach Auffassung der englischen Regierung ist die Angelegenheit nunmehr abgeschlossen.

Schwedische Zeitungen betonen, daß die Erörterung in England über die Datar-Schlange noch immer im Wachen ist. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus London kommt hinzu, daß in der englischen Öffentlichkeit die öffentliche Meinung eine ganz unerwartete Stelle losgeschlagen. Um so wichtiger ist die englische Presse bemüht, den anstehenden denkbaren Druck auf die Vereinigten Staaten zu konzentrieren, und ist weniger konkretes von dort verlangt, mit Hilfe gefälliger Neuverarbeiter und anderer Kombinationen neue Vorstellungen in das englische Volk zu pumpen bzw. die alten zu retten.

Es heißt es in Londoner Zeitungen, und Rundfunkübertragungen, es sei doch sehr bedauerlich, daß Roosevelt's erste Reaktion auf den Dreimächtepakt darin bestanden habe, sich mit militärischen Sachverständigen zu beraten. Es werden einige der Behauptungen englischer Zeitungen in Amerika angegriffen, wonach die Vereinigten Staaten noch vor dem Ausbruch im Krieg stehen würden usw. Die „Times“ sucht sich mit

der Bemerkung zu trösten, daß das Militärbandnis Deutschland-Italien-Japan ja nur dann in Kraft trete, wenn eine dritte Macht intervenieren sollte. „News Chronicle“ prahlt, der Pakt werde keine Aufgabe nicht erfüllen, die Aufmerksamkeit der Amerikaner von Europa und von der Hilfe für England ablenken des Schutzes ihrer eigenen Interessen im Fernen Osten abzu-

lenken. Der „Daily Herald“ meint fälschlicherweise Amerika im europäischen Krieg interessiert, muß es deswegen gleich auch im Stillen Ozean sammeln, genau wie wir. Alles zusammen ergibt ein Bild starken Durcheinanders im Zeichen militärischer und diplomatischer Niederlagen; abgesehen durch Datar und Berlin, acht England neuen Belastungsproben entgegen.

# Was sagen USA und Indien?

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

v. H. Rom, 29. Sept. Die römische Presse sieht nach wie vor völlig im Zeichen des Berliner Abkommens. Mit besonderer Aufmerksamkeit wird in Rom die Reaktion der öffentlichen Meinung auf den Berliner Pakt verfolgt. Die Berichte aus den Vereinigten Staaten vom Freitag zeigen übereinstimmend, daß der Pakt in der amerikanischen Öffentlichkeit eine allererste Sensation hervorgerufen hat, daß jedoch die amtlichen Washingtoner Kreise mit einer derartigen Umwidmung bereits gerechnet hatten, so daß für die Vereinigten Staaten darin keine grundsätzliche Änderung der Lage erfolgt wird. Die Gegner des Präsidenten Roosevelt sollen auf Grund des Paktes sofort eine neue verächtliche Kampagne gegen den Präsidenten begonnen haben; man macht Roosevelt den Vorwurf, durch seine englandfreundliche Politik diesen Zusammenstoß der drei Großmächte auf einem Blad mit herbeigeführt zu haben. Diese amerikanische Hochstimmung vertreten die Auffassung, daß die Politik der Vereinigten Staaten durch den Berliner Pakt seine weitere Milderung erfahren werde, daß nur der bisherige Spannungszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Japan weiter bestehen bleiben würde, daß jedoch die amerikanische Neutralitätspolitik durch den Berliner Pakt aber eine bedeutende Veränderung erfahren werde. Der Prozeß des Zusammenstoßes der drei

angefährlichen Völker unter amerikanischer Führung wird nach der Meinung derselben Kreise durch den Berliner Pakt vermutlich beschleunigt werden.

In römischen diplomatischen Kreisen wird ferner damit gerechnet, daß der Berliner Pakt großen Eindruck in Indien hervorgerufen wird und nicht ohne Einfluß auf die weitere Entwicklung der Lage dort bleiben kann. In diesem Zusammenhang macht man in Rom darauf aufmerksam, daß die Stellung Japans schon seit einiger Zeit von großem Einfluß auf die öffentliche Meinung in Indien gewesen ist, die in wachsendem Maße nach dem Osten blickt und den Kampf Japans um die Erringung der entscheidenden Verdammtstellungen an den Basistischen Ozean mit großer Spannung und Beteiligung verfolgt. Der Schatten Japans liegt heute über den weiten Ozeanen des Pazifiks, die Japan erhalten, so sehr, daß die Aufmerksamkeit und die Aufmerksamkeit der Welt über dieses Ereignis die grundlegende Bedeutung, die man ihm auch in Sowjetrußland beilegt.

# Kumünien: Amerika soll sich keinen Illusionen hingeben

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

ns. Bukarest, 29. Sept. Die rumänische Zeitung „Curierul“ beschäftigt sich eingehend mit der amerikanischen Haltung zu der Neuordnung, wie sie sich gegenwärtig in Europa und in Asien vollzieht. Die Be-



Die beiden erfolgreichsten Jagdflieger berichten Major Mölders (rechts) und Major Oal-Land (links), die erfolgreichsten Jagdflieger der deutschen Luftwaffe, schildern hier einem Kriegsbericht über ihre Erlebnisse bei den Luftkämpfen über England.

itung acht von der Ansicht aus, daß die Vereinigten Staaten eines Tages intervenieren könnten, um den Zusammenbruch Englands und damit den Zusammenbruch der Demokratie zu verhindern. Gewiß seien die Vereinigten Staaten an der Lage Europas interessiert, da ihr Wohlstand von der Kaufkraft der europäischen Staaten abhängt und die Verwirklichung einer totalen europäischen Autarkie das wirtschaftliche Gleichgewicht der nordamerikanischen Union schwer erschüttern würde. Der Bericht mit dem Weltkrieg ist jedoch unzutreffend. Amerika habe damals in aller Ruhe in Europa Truppen landen können, heute sei das völlig unmöglich. Der Sieg der Wehr könne nicht mehr in Frage gestellt werden, selbst dann nicht, wenn England noch einige Zeit Widerstand zu leisten vermöge.



Der spanische Innenminister Surr beim Verlassen der Reichshauptstadt. Unsere Aufnahme zeigt Serrano Surr (Mitte) im Gespräch mit Reichsführer H. Himmler.

# Rußland und der Pakt von Berlin

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

AS. Moskau, 29. Sept. Wenn auch die Moskauer Zeitungen sich vorläufig noch nicht jedes eigenen Kommentars zum Abschluß des Paktes zwischen Deutschland, Italien und Japan enthalten, so zeigt doch die Aufmerksamkeit und die Aufmerksamkeit der Welt über dieses Ereignis die grundlegende Bedeutung, die man ihm auch in Sowjetrußland beilegt.

In erster Linie werden die Stimmen aus Paris und Rom, dann aber auch die Stimmen aus London, die sich in den Vereinigten Staaten in breiter Darstellung wiederergeben. Soweit man feststellen kann, hat das Fernost-Problem und seine Weiterentwicklung in Moskau derzeit am stärksten interessiert.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig festzustellen, daß gerade die letzten Monate eine Reihe Ereignisse gebracht haben, die die russisch-japanischen Beziehungen in einer merklichen Weise zu klären haben. So hat man erst kürzlich die Außenminister Molotow am 1. August, in der von der Wälsigkeit und der tatsäch-

lichen Anbahnung besserer Beziehungen zwischen Tokio und Moskau gesprochen wurde. Weiter sei darauf verwiesen, daß mit der englischen Belagung des Streites zwischen Japan und den Vereinigten Staaten unumvermeidlich Streitigkeiten beizugehen. Auch die Ernennung des Generalleutnants Terafawa zum japanischen Vizebotschafter in Moskau, die vor einigen Tagen bekannt wurde, wird in russischen Kreisen als ein Zeichen der verbesserten Beziehungen betrachtet, da Generalleutnant Terafawa als ein Experte seiner Kreise in Japan gilt, die sich schon seit einiger Zeit für eine Verbesserung der japanisch-russischen Beziehungen eingesetzt haben. Wenn er Mitte Oktober sein Amt antritt, wird er eine politische Atmosphäre vorfinden, die durch den neuen Dreimächtepakt zweifelslos stark beeinflusst ist. Die neue Haltung des Westens des Berliner Vertrages hat in Moskauer politischen Kreisen nicht nur starke Beachtung gefunden, sondern auch eine große Freude hervorgebracht. Sie schließt die Möglichkeit aus, daß die Moskauer die Moskauer Form von der Moskauer Form des Vertragsvertrages bestimmen wird.

# Der Bärenjäger von Bisnjobo

Wie Georg Brantowitsch sich seine Auserwählte mit dem Messer erkämpfte

In der Umgebung von Trauenitz (Vostok) kamen infolge eines plötzlichen Temperaturrückfalls Schwärme von Bären von den höher gelegenen Waldgebirgen herab und krochen in die besetzten Täler ein, wo sie Jäger vertrieben, Viehstämme plündernd und Jagd auf die Haustiere machten. Bei der Verfolgung dieser „Invasoren“ zeichnete sich besonders ein junger Mann aus, dem es gelang, zwei Bären mit seinem Messer zu erlegen.

Es war eine wilde, verwegene Jagd in den Dörfern um Trauenitz. Kaum hatte sich die Schreckens Kunde in den Tälern verbreitet, daß Hunderte von Bären von den Höhen gekommen seien, um Herdungen über Herdungen anzugreifen, als sich auch schon die männliche Bevölkerung aufzumachen, um mit Säulen, Dünngabeln, Messern und Steinen die gefährlichsten Angreifer zu vertreiben. Der Held des Tages war Georg Brantowitsch, der Sohn eines Kleinbauern in Wisnjobo, der, nur mit einem langen Messer bewaffnet, zwei Bären angriff und sie nach längerem Kampf zur Strecke bringen konnte. Seine mutige Tat hat ihm den Ehrennamen „Karabjörje“ eingebracht. Karabjörje war seiner Nationalheld der serbischen Geschichte, der Anfang des vorigen Jahrhunderts so tapfer gegen die Türken kämpfte.

Der junge schmarotzige Bärenjäger von Wisnjobo erhielt für seine Tapferkeit übrigens einen besonderen Lohn. Georg Brantowitsch liebt sie langem die Tochter des Großbauern Dobroslaw aus Witz, a. Karba. Da er jedoch arm war, lebte die Jadruga, die

Familiengemeinschaft, also die Stiege der Dobroslaw, seine schätzbarsten Beziehungen ab. Die glückliche Anka war einem verwegenden Viehhändler aus Solbajine als Braut bestimmt worden. Georgs Vater während der aufregenden Vätertag hatten aber so großen Ehrgeiz bei den Dobroslaw hinterlassen, daß man den Widerstand gegen ihn aufgab und ihm gestattete, die Auserwählte seines Sohnes zum Brautjungfer zu führen. Das ganze Land nimmt Anteil an dieser Romanze des jungen Bärenjägers und der schönen Anka, die die Hochzeit, die dieser Tage mit festlichem Gepränge in Wisnjobo stattfinden wird, sich an einem Ereignis für den ganzen Bezirk gestaltet.

Einer der Bären, den Brantowitsch mit gut geführten Messerhieben erlegte, war über vier Zentner. Er war in den Stall des Großbauern Dobroslaw eingebrungen und hatte ein Pferd angegriffen. Als Dobroslaw und seine Nachbarn einen Steinhaufen gegen das Vieh errichteten, ließ dieses von seinem Opfer ab und ging seine Verfolger an. Es verwunderte einen derselben und hatte bereits Dobroslaw durch einen mächtigen Schwanzstoß auf den Boden geschleudert, als im letzten Augenblick der kühne „Karabjörje“ hinaufkam und die Gefährlichkeit der Situation erkannte, sich sofort dem Bären entgegenwarf. Es gelang ihm, nach einem erlösenden Ringkampf gerade noch dem Tier einen tödlichen Verstoß beizubringen, bevor er, aus vielen Wunden blutend, erschöpft zusammenbrach.

Der Bär, der heute noch im Wäls Wälsnia vorkommt, gehört zu der Art der gemeinen

brannen Bären, die eine Länge bis zu zwei Metern erreichen. In den Waldgebirgen Vostoks lebt er in hohen Wäldern, Felsenhöhlen oder versteckt im Dickicht. Treibt ihn der Hunger, so steigt er hinunter in die Niederungen herunter, frisst dann Getreide, Obst und Gemüse, verschmäht aber auch nicht Schafe und Ziegen, ja selbst Ochsen und Pferde greift er an. Sein gewöhnliches Erscheinungsbild unter den kühnen Jägern Vostoks stets römischen Stoppel.

# Heller ist die Kunst

Hans von Blülow verfiel bekanntlich über einen heidenden Witz und Sarkasmus. Das bewies am nachstehenden Brief, den er als Hans Jansonschreiber an den Direktor der Hirschler Stadtkirche schrieb: „Entpöndeltes Weisheit! Sie würden mich sehr erfreuen, wenn Sie die Güte hätten, sich einen kurzen Briefchen um Ihren lieben Danks zu schicken; wenn Sie denn noch eine Leibeslänge tun wollen, können Sie sich an dieser Kranzate freimachend auf. Sie würden dadurch sehr beglückten Jören dankbaren Danks von Blülow.“

„Werden Sie morgen das Konzert des Cellisten M. besuchen?“ fragte einmal der fälschlich als Amerika zurückgekehrte Rudolf Korner eine ihm bekannte Dame. „Weil nein, ich habe keinen.“ „Was ist das?“, meinte daraufhin der Künstler. „Danken Sie etwa, daß ein Konzert von M. ein Vergnügen ist?“

Der Klaviervirtuose und Komponist Friedrich Raffbreiter war auf seine Kunstfunkt ebenso stolz wie auf seine Kunst. „Wissen Sie“, sagte er eines Tages zu einem Bekannten, „daß ich hoher Abstammung bin

und der Adel meiner Familie bis auf die Kreuzzeit zurückreicht? Einer meiner Ahnen besaß die reichliche Barockvilla...“ „Auf dem Klavier?“ unterbrach ihn der Freund harmlos.

Ein Tenor, der mehr Gittel als Talent besaß, fragte einst nach einer Theateraufführung seinen Kollegen Ben Siegf. „Ahn, lieber Kollege, was haben Sie sich gedacht, als Sie mit heute auf den Brettern saßen?“ — „Daß Sie auf dem Holzweg sind!“

# Italienische Kunstausstellung in Hannover eröffnet

Hannover erlebte am Sonntag einen Tag von hoher nationaler und kulturpolitischer Bedeutung. Ein warmherziger Freund Deutschlands, der italienische Staatsminister Roberto Bricinacci, wählte selbst der u. a. in Anwesenheit von Stabschef der erfolgten Eröffnung einer Kunstausstellung bei, die 69 ausgemählte Gemälde der berühmten Ausstellung „Renzo Gemelli“ enthält. Exzellenz Bricinacci dankte Bürgermeister Haltenhoff für das große Interesse, das Hannover der italienischen Kunstausstellung entgegenbrachte. Dafür sei die Ausstellung ein glücklicher Beweis. Es ist sein letzter Wille, feierlicher als je, um die kulturpolitische Zusammenarbeit zwischen den beiden Städten Hannover und Genua enger und fruchtbarer zu gestalten.

Eine besondere Ehre ging den beiden italienischen Gästen hatte die Technische Hochschule vorzubereiten. In einer Zeit entsprechend leidenschaftlicher oder würdiger Feierstunde verließ ihm die Festlichkeit für allgemeine Wissenschaft die Würde eines D. r. J. n. a. ehrenhafter.

# Die hallischen Panzerjäger lehrten heim

## Im vordersten Einfaß in Polen und an der Westfront bewährt - Die Bevölkerung der Gaustadt bereitete ihnen einen jubelnden Empfang

Am gestrigen Sonntag sind die hallischen Panzerjäger wieder in ihre Garnisonstadt zurückgekehrt. Über ein Jahr lang haben sie in dem großen Kampf um Ostpolens Freiheit draußen in vorderster Front gekämpft. Bei der Niederwerfung Polens waren sie einsetzend, schwere Kämpfe haben sie zu ihrer größten Ehre erfolgreich durchgeschlagen, um dann nach der schnellen Niederwerfung dieses Gegners sofort im Westen einsetzend zu werden. Hier hat jeder Mann für Mann, seine ganze Kraft ein-



So wie hier brandete unseren heimkehrenden Panzerjägers an allen Durchfahrtsstraßen der Willkommensruf der Hallenser entgegen

### Flaggen heraus!

Am Dienstag, dem 1. Oktober 1940, 17 Uhr, findet auf dem Markplatz die Begrüßung einiger aus dem Felde heimgekehrter Einheiten unserer Panzerjäger statt.

Sich erwarre, daß die gesamte Bevölkerung der Gaustadt Halle durch reichen Flaggensturm der Häuser ihrer herzlichsten Verbundenheit mit unseren tapferen Soldaten Ausdruck gibt.

Heil Hitler!  
Dohmgeorgen,  
Kreisleiter.

dankebar sein und die besonders herzlichste Verbundenheit mit ihnen zum Ausdruck bringen zu müssen. Heute zwischen 18 und 20 Uhr wird der Stad in unserer Gaustadt einströmen, und seine Begrüßung wird, wie die noch erfolgende offizielle Begrüßungsfeier am Dienstag, 17 Uhr, auf dem Markplatz, die gleiche Welle der Begeisterung auslösen.

Schon in aller Morgenfrühe säumten trotz des unfreundlichen Wetters viele Gauleiter und Hallenserinnen, Jung und alt, zahlreich unter ihnen mit Blumen und kleinen Liebesgaben versehen, die Durchfahrtsstraßen vom Bahnhof durch die Döbnerburg, Umbau-Bahnhof und Große Brunnengasse zur Seebener Straße hin. Mit großer Erwartung warteten sie der An-

kunft der Fahrzeuge, die auf dem Güterbahnhof nach so langer Abwesenheit wieder den Boden der Gaustadt berührten. Hier auf dem Güterbahnhof hatten sich hauptsächlich die Verwandten und Freunde der heimkehrenden Panzerjäger eingefunden. Schon hier konnten unsere Panzerjäger erfahren, daß ihnen kein geringerer herrlicher Empfang in Halle zuteil werden würde als den vor ihnen bereits in diese alte Soldatenstadt zurückgeführten Truppenteilen. Raum war ein Kraftwagen auf die Verladungsrampe gestellt, bestellten liebevolle Hände Blumensträuße an Soldat und Wagen. Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes handten schon mit bestem Ratze bereit, den morgenblühenden Gefährungsstrahl darzureichen.

### Sie konnten nur den Sieg

Schon hier auf dem Güterbahnhof hatten wir Gelegenheit, uns aus der Fülle der großen Erlebnisse, unter deren Eindruck unsere Panzerjäger fest noch stehen, erzählen zu lassen. Am 2. August 1939 rief sie der Befehl unseres Führers an die Ohren des Heides. Als hier im Uebermut der Schwertträger Englands freventlich den Frieden brach, da waren unsere hallischen Panzerjäger unter den ersten, die die polnische Annahme in der ersten möglichen Weile zu beantworten berufen waren. Tapferkeit, Ausblei, der Uebermann über die Weidloch und die sich anschließenden fähreren Verfolgungskämpfe riefen Feuerprobe an Feuerprobe! Mit dem gleichnißlosen Schweiß und Draufgängerum, der unserer jählichen Wehrmacht eigen ist, wurde jede feindliche Lage gemeißelt, und nach jedem Einfaß stand nur ein Wort, das Wort "Sieg".

### Als erste in Brüssel

Polen war zerbrochen. Sofort anschließend kamen unsere Panzerjäger zur Sicherung an die Westfront. Lange Monate

des Wartens folgten, aber dann war schließlich die denkwürdige Stunde des Durchbruchs da. Die Kämpfe in Holland, der Sturm über den Maas-Schelde-Kanal, den Albertkanal sind die lebendigen Höhepunkte des Einfaßes unserer Panzerjäger wie ihr Einfaß im Kampf um Loenen, bei Vught und im Dünkirchen. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß hallische Panzerjäger an der Vorausabteilung gehörten, die als erste Truppe Brüssel besetzte. Die Kämpfe in Flandern waren für unsere Heimgekehrten, die schwersten und höchsten Einfaß forderten, die Erhaltung der Dialektstellung, die von den Engländern hartnäckig verteidigt wurde. Die dritte Kompanie war als erste mit feindlichen Panzern in Berührung gekommen. Daß die Männer an jeder Stelle, an der sie eingesetzt waren, mit bestem Erfolg die ihnen übertragenen Aufgaben gelöst haben, beweisen nicht zuletzt die vielen Eisernen Kreuze, die an unsere hallischen Panzerjäger verliehen worden sind.

So schallte sich nun gegen der spontane Empfang der Heimkehrer in die Gaustadt zum Ausdruck herzlichster Verbundenheit der hallischen Bevölkerung zu ihren Soldaten, einer Verbundenheit, die getragen ist von tiefer Dankbarkeit und dem uner-



Solch' ein Blumenstrauß am frühen Morgen — welcher Soldat freut sich da nicht?

schättestlichen Glaubens an den Endfick. Und naturgemäß wurde der Durchmarsch der zweiten Einheit am Nachmittag, da die Gaustadt aus ihren sonnigen Weiden entfaltete hatte, an einer wahren Triumpfabfahrt.

### Schulbuchbestellungen

Der Oberbürgermeister veröffentlicht heute drei Bekanntmachungen und zwar über Schulbuchbestellungen bei den Volksschulen, über Schulbuchbestellungen für die Mittelschulen und über die Schulbuchbestellungen für die städt. Oberschulen für Ostern 1941.



Bild: NSKK-Statistik 38

NSKK-Oberführer Müller und Gebietsinspektor NSKK-Obersturmführer Kröber mit den zwei Mannschaften der Motor-HJ, des Gebietes Mittelland, die am 7. Reichstreffen der Motor-HJ in Gandersheim bzw. Goslar vom 6. bis 9. Oktober teilnahmen. (Zu unserem umseitig stehenden Bericht „Vor der Geländefahrt durch den Harz“)

**Die Stamm-Cigarette**  
Halle









# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Galle/Saale

Verlag: Mitteldeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Wallenstraße 1 B. Die Zeit. erscheint wöchentlich 7mal.  
—  
Beitrag: 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 269

Beitrag: 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 269

### Nächtlicher Mord-Angriff auf Köln

### Englands Blutschuld wächst ins Unermessliche

#### Am Sonntag viermal Alarm in London

Berlin, 29. Sept. Deutsche Kampfbünde griffen auch im Laufe des 29. September in mehreren Fällen trübseliges Ziele in England an. London hatte im Laufe des Sonntags viermal Alarm gegeben. Die ersten Anschläge waren mehrere Haken an der Süd- und Ostküste Englands sowie die Bombardierungen an der unteren Themse. In den Docks von Tilbury wurden neue heftige Brände ausgelöst. Vor der britischen Offiziere sprengten deutsche Kampfbünde einen stark gesicherten Flugzeug. Erfolgreich wurde noch mit großem Erfolg ein besonders wichtiges Flugzeugwerk in den Midlands bombardiert. Bei den Luftkämpfen, die sich im Laufe des Tages über Südengland abwickelten, schossen unsere Jagdflugzeuge ohne eigene Verluste zehn britische Sieger ab.

#### Dichtbesiedelte Stadtteile bombardiert

tote unter der Zivilbevölkerung - Bomben auf Dörfer und ländliche Siedlungen

Berlin, 29. Sept. Auch in der vergangenen Nacht haben die Scudoboten der Londoner Mordzentrale die deutsche Zivilbevölkerung mit Bomben heimlich. Während der Berlin, wieder bis Berlin voranziehen, im Flakfeuer stehen blieb, haben die englischen Flieger, den verbrecherischen Plänen ihrer Auftraggeber getreu, in anderen Teilen Deutschlands an Arbeitern, Bauern und diesmal auch vor allem an alten Leuten ihre Mähdien geleistet. Das Konto der englischen Blutschuld wird dadurch erneut um ein Beträchtliches erweitert. Doch auch diese Verbrechen sind noch zu verzeihen, während die heillosen Engländer der bisherige Verlauf der bereits seit mehr als drei Wochen über London tobenden Schlacht hinsichtlich bezweifeln haben.

Wieder einmal typisch für die Methode der englischen Flieger, ihre Bomben entweder nutzlos abzuwerfen oder, wenn sie

schon fielen, Wohngewandten - wenn sie nicht gerade Krankenhäuser, Zigaretten, Kirchen oder Krankenhäuser trafen, die sie erfahrungsgemäß besonders bevorzugt - heimzuführen, ist der Angriff, der gestern Nacht auf Köln verübt wurde. Wieder einmal landeten britische Spreng- und Brandbomben in dichtbesiedelten Stadtteilen und luden ihre Opfer unter der Zivilbevölkerung. In Köln die vier Toten, die hier zu beklagen sind, den Morden, die Churchhill und seine Trabanten bisher schon auf dem Gewissen haben, hinzuzurechnen sind. Die Post kann sich selber noch erhöhen; denn unter den zwölf Verletzten befindet sich ein Mann, der in seiner Wohnung verwundet wurde, das mit seinem Verbleib gerechnet werden muß. Insallend viel Bomben trafen Sinterhäuser, auch Gärten zwischen den Häusern und Plätze der Stadt, also alles andere als militärische Ziele. Auch Dörfer und einzelne ländliche Siedlungen im näheren und weiteren Umkreis der Stadt blieben von dem nächtlichen Überfall nicht verschont. So fielen auf ein Gut im rheinisch-bayerischen Kreis nicht weniger als 11 Spreng- und 80 Brandbomben, glücklicherweise ohne hier Personen oder Sachschäden anzurichten.

Auch diese Sachschäden sollen den Briten nicht verpassen werden. Sie sind neue Beweise der sinnlosen Mordorgie der Todfeinde aller menschlichen Gerechtigkeit. Sie schreien nach Vergeltung, die dafür sorgen wird, daß den Verbrechern in London und ihren Helfershelfern ein für allemal das Handwerk gelegt wird.



#### abgeworfen

urium Deutschlands

der Luft deutlich zu erkennen ist, ihren Bauten und kostbaren künstlerischen Schätzen. Das Verstummen des Oldenburgers Landes der schönsten Kulturdenkmäler Ruinen dar. In die 100 Mann, Jagdflugzeuge und andere Luftkräfte wurden sofort das Land ab, besetzten die Breitengraden und vernichteten die Brand- so daß nur einige wenige davon unbeschadet blieben. Wenn man bei der Sprengung, die vor einiger einmal in die unmittelbare Nähe von London abgeworfen wurde, noch ab sein konnte, bei diesem heimlichen Überfall jedoch liegt die Brand- schuld und der Wille zur Ver- brechen der schönsten Städte bauer- klar auf der Hand.

### auf London losgehämmert

gegriffene Gebäude im Norden der englischen Hauptstadt (ung unseres Vertreters)

ausgebrannten Speicher und erlöschen. Ein besseres Zeugnis der Wirkung der Bombenangriffe liefert die in Stockholm nach längerer Nachtsperrung wieder Flugzeugenberichte aus London eingetroffen, die trotz wirbeler Neuereinfälle einen Begriff von den Schrecken der Luftangriffe geben. So schärfert der Londoner Vertreter von Stockholm (Finland) die Schrecknisse der englischen Hauptstadt der letzten Tage wie folgt: „Die deutschen Flugzeuge haben den ganzen Tag über auf London und seine Umgebungen, seine Industrie und Verkehrsmittel losgehämmert, wieder und wieder diesen Flugzeuge gegen die Stadt durch. Gewiß haben sie London bei allem Zorn schon früher oft sehr bombardiert und Docks und Fabriken in Brand gesetzt, aber diesmal mit Woge auf Woge am Sonntag bei klarem Sonnenschein vor uns ihr Ziel, das innere London, wurde wieder und wieder getroffen. Immer wieder entpauken sich Luftkämpfe über London selbst; überall am Himmel sah man wie weiße Kreidestreifen die Rauchschwaden der kampfenden Maschinen. Am heftigsten war der Angriff auf das südliche und südöstliche London. Es war dort deutlich zu erkennen,

daß die Flugzeuge nach bestimmten Zielen suchten. Sie richteten sogar viel, um in deren Nähe zu gelangen. Einen hülfreichen Saal folgte eine hülfreiche Nacht in dem bereits kampflich abgeworbenen Ziel: Stundenlange Anflüge auf London, während das Beschussfeuer alles erschütterte und die Docks über einem weiten Gebiet ausgedehnt wurden. Auch während der letzten Nacht sind neue Waffen gegen die deutschen Bomber erprobt worden, die sich aber dadurch in keiner Weise hören ließen.

#### Kampfflugzeuge verfeuert 12000 BRZ

Berlin, 29. Sept. Unter Führung des Majors Gattlinghausen konnte eine Reihe von Kampfflugzeugen am 28. September vor der Ostküste Nordholands beim Angriff auf einen hart gesicherten Ortung trotz heftiger Abwehr durch zwei Handelsschiffe mit einem Gesamtergebnis von rund 12000 BRZ, erzielten, wie der D.A.B. Bericht vom Sonntag meldet. Die Reihe hat damit mehr als 10000 BRZ, die künftigen Handelsschiffe in a.m. vermindert.

#### Graf Ciano wieder nach Rom abgereist

Berlin, 29. Sept. Der italienische Außenminister Graf Ciano ist Sonntag vormittag mit den Herren seiner Begleitung nach Berlin abgereist, um sich wieder nach Rom zu begeben. In Vertretung des abwesenden Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop geleitete der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Weizsäcker, den italienischen Außenminister zum Bahnhof Wannhof. Auf dem Bahnhof hatten sich Reichsführer G. Himmler, die Staatssekretäre Voßke und Koppeler, die Unterstaatssekretäre Bormann und Gumbel, der Chef des Protokolls, Generalmajor von Doernberg, und andere hohe Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht zur Verabschiedung eingefunden.



Unser Bild zeigt Graf Ciano im Wagen seines Sonderzugs während der Abfahrt. Links der deutsche Botschafter in Rom v. Mackensen

verzeichnen viele Brände, jedoch sind die Schicksale am Sonntag durchweg weiter fortgeschritten. Angriffe richteten sich nach den englischen Vertretungen und gegen viele andere Punkte des Landes, doch seien hier keine Opfer zu beklagen - ein wichtiges Zeugnis für die Bekämpfung der deutschen Luftflotte auf militärische Objekte. Im Nordosten sind wie schon öfters Berichte befallen, die Schäden in Form zerstörter, weggeräumter Gebäude besonders groß. Es werden auch Panzerfahrzeuge zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs in der Innenstadt gemeldet. Die in einem großen Teil zerstörte Dorfstraße hat den Charakter eines Ruinenfeldes, auf dem Bombenbeschädigte Waren feilgeboten werden. Platzanwieser sind „ausbombardiert“ Hausbesitzer zu Wohnungsvermittlung zu laden.

Unter dem Titel „Bombenwirkungen“ veröffentlicht die schwedische Presse ein Photo von der Zerstörung des Londoner Parlaments; man sieht Feuerlöschboote, die vorzüglich den Wasserprahl gegen die Gebäude,